

Junge Menschen und deren Perspektiven stärken -Kurzversion-

Die Themen, die junge Menschen beschäftigen sind vielfältig. Sie befinden sich in einer herausfordernden Phase der Persönlichkeitsentwicklung, Selbstorientierung und der Gestaltung der Übergänge zwischen den Systemen der schulischen und beruflichen Bildung und der Aufnahme der Berufstätigkeit, zwischen Herkunftsfamilie und Verselbstständigung. Zunehmend benötigen junge Menschen in dieser Lebensphase mehr Unterstützung, als ihnen z.B. Elternhaus und Familie geben können. Gerade junge Menschen mit schwierigeren Startbedingungen, fehlenden Ressourcen, Brüchen im Lebenslauf, Erfahrungen von Benachteiligung oder Diskriminierung, auch herausfordernden Verhaltensweisen sind häufig nicht in der Lage die Anforderungen dieser Lebensphase selbständig zu bewältigen. Sie sind auf die Leistungen der Jugendsozialarbeit angewiesen.

- ➔ ***Jugendsozialarbeit stärkt junge Menschen, ist Ansprechpartner*in auf Augenhöhe, setzt sich mit ihren Bedürfnissen und Einstellungen auseinander und baut Brücken in alle gesellschaftlichen Bereiche.***

In politischen Diskursen sind die Perspektiven junger benachteiligter Menschen auf deren Lebenssituationen und auf gesellschaftliche Entwicklungen aktiv einzubeziehen

Die Bedarfe und Interessen junger Menschen, besonders derer mit schlechteren Ausgangsbedingungen, kommen im politischen Diskurs nicht ausreichend vor. Durch die daraus resultierenden gesellschaftlichen Entwicklungen verschärfen sich soziale Ungleichheiten weiter.

- ➔ ***Ein Einbeziehen der Sichtweise benachteiligter junger Menschen in politische Prozesse ist zwingend erforderlich, wenn die Landespolitik möchte, dass diese jungen Menschen sich ernstgenommen fühlen, Vertrauen in die Zukunft entwickeln und aktiv an der Gesellschaft teilhaben.***

Das Engagement des Landes muss auch zukünftig erhalten und ausgebaut werden

- ➔ ***Die bedarfsgerechte und vergleichbare Ausstattung der Förderprogramme und die verbindliche Zusage der Mittel tragen wesentlich zur Aufrechterhaltung und Entwicklung der Arbeitsfelder auf der kommunalen Ebene bei.***

Gemeinsam wurde viel erreicht – nun muss es in der nächsten Legislaturperiode im Sinne des Zukunfts- und des Masterplans Jugend weitergehen

- ➔ ***Diese Form der Zusammenarbeit ist festzuhalten und weiterzuentwickeln.***
- ➔ ***Die Möglichkeit, innovative Ansätze der Jugendsozialarbeit zu erproben und weiterzuentwickeln muss auch zukünftig über Pilotprojekte zur Weiterentwicklung gegeben und finanziell hinterlegt sein. Um diese in allen Bereichen gut umzusetzen, erfordert es einen bedarfsgerechten finanziellen Rahmen für diese Aufgaben.***
- ➔ ***Die in der VwV KJA/JSA festgelegte Förderung der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW und der Mobilen Kindersozialarbeit (MKSA) ist ebenso in der notwendigen Höhe in der finanziellen Ausstattung entsprechend zu berücksichtigen.***

Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit vorantreiben

Junge benachteiligte Menschen sind in hohem Maß von der Gefahr bedroht, aufgrund der digitalen Entwicklung in Bildungssystem und Arbeitswelt, aber bspw. auch in der Ausgestaltung von Leistungsgewährung, weiter abgehängt zu werden.

- ***Die Arbeitsfelder der Jugendsozialarbeit sind im Sinne einer Gesamtkonzeption in der Digitalisierungsoffensive des Landes Baden-Württembergs ebenso zu berücksichtigen, wie andere gesellschaftliche Bereiche.***

Herausforderung Fachkräftegewinnung angehen

In den letzten Jahren gelingt es insbesondere in Handlungsfeldern mit sehr flexiblen Dienstzeiten und häufig auch herausfordernden Arbeitsorten oder Stellenzuschnitten immer weniger, ausgeschriebene Stellen zeitnah zu besetzen. Insbesondere davon betroffen ist die Mobile Jugendarbeit, aber auch andere Handlungsfelder.

- ***Das Land Baden-Württemberg macht sich stark für das Studium der Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Die Wertschätzung Sozialer Arbeit zeigt sich nicht zuletzt in guten und sicheren Arbeitsbedingungen und angemessener Vergütung.***

Forderungen aus den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit

Schulsozialarbeit

- Verankerung der Landesförderung mindestens in der bestehenden Höhe pro Vollzeitstelle im Koalitionsvertrag
- Gemeinsame Regelabstimmung zwischen den Ministerien (Kultusministerium und Sozialministerium) und den Verbänden der Schulsozialarbeit Baden-Württemberg

Mobile Jugendarbeit

- Förderprogramm Mobile Jugendarbeit nachhaltig bedarfsgerecht ausstatten
- Fachkräftemangel zielgerichtet entgegenwirken

Jugendmigrationsdienste (JMD)

- Verdopplung der JMD – Stellen und Standorte im Land: Einsatz des Landes für einen bedarfsgerechten Ausbau des Bundesprogramms
- JMD als Integrationselement von jungen Menschen mit Migrationshintergrund wahrnehmen

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

- Entwicklung und Ausbau von eigenständigen Unterstützungsangeboten der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit zum Übergang und zur Integration in Ausbildung und Beschäftigung
- Gestaltung von hinführenden Angeboten, jugendspezifischen Beschäftigungs-, Orientierungs- und Qualifizierungsangeboten und Angeboten zur Begleitung von Berufsausbildungen und dem Übergang in Beschäftigung

Jugendwohnen

- Für ein ausreichendes Angebot an Wohnheimplätzen während der Blockschulzeiten, ist das Jugendwohnen in die regionale Schulentwicklung mit einzubeziehen und die vorhandenen Kapazitäten ausreichend zu berücksichtigen.
- Mit der Sicherstellung von ausreichend Plätzen für die Unterbringung wird gewährleistet, dass junge Menschen ihr Grundrecht auf freie Berufswahl ausüben können.